



PREDIGTVORSCHLAG

HÄNDE, DIE HELFEN UND HÄNDE, DIE SEGNEIN, ERZÄHLEN VON GOTT!



LIEBE JUGENDLICHE! LIEBE KINDER! SCHWESTERN UND BRÜDER IM HERRN!

In der Sixtinischen Kapelle in Rom hat der Maler Michelangelo viele Szenen aus der Bibel dargestellt. Darunter ist auch die Szene, wo Gott mit einem Finger einen Finger des (ersten) Menschen (Adam) berührt und ihm damit Leben schenkt. Hier wird besonders deutlich, dass durch die Gesten der Hände oft auch eine Botschaft vermittelt wird.

Wenn jemand aus der Familie oder dem Freundeskreis eine längere oder weite Reise macht, dann wird der Abschied vielfach mit einer Umarmung oder zumindest einem Händedruck verbunden sein. Erst recht wird es ein solches Zeichen geben, wenn jemand nach längerer Abwesenheit wiederkommt.

In vielen Sportarten geben sich die Gegner/ Gegnerinnen nach einem Foul die Hand zum Zeichen, dass es ihnen leid tut.

Auch wenn es in der Familie oder unter Freunden/Freundinnen einen heftigen Streit gibt, ist danach ein Zeichen der Versöhnung wichtig; vielfach ist das eine herzliche Umarmung. (ev. noch andere Beispiele)

Wenn wir **Don Bosco** mit Händen in Verbindung bringen, dann geht das in mehrere Richtungen:

- Don Bosco hat sich eingesetzt für Jugendliche und Kinder: Dazu gehört unter anderem, dass er sich für sie Zeit genommen hat. Er hat sie ganz persönlich angesprochen (ihnen die Hand gegeben; ihnen die Hand auf die Schulter gelegt; ihnen ein "Wort ins Ohr" gesagt: ein persönlicher Tipp zur Reflexion und Lebensgestaltung) und ihnen zugehört. Er hat sich interessiert für ihre Ausbildung und ihre Arbeitsstelle, hat aber auch mit ihnen Freizeit gestaltet und mit ihnen mitgespielt. Er wollte den jungen Menschen die Erfahrung schenken, dass sie geliebt werden. So sagte er zu seinen Mitarbeitern: **"Es ist zu wenig, dass ihr die jungen Menschen liebt. Sie müssen auch spüren, dass sie geliebt werden!"**

- Dazu gehört im Geist Don Boscos nicht nur zu reden, sondern anzupacken, wo es *Notwendend* ist. Mit aufgekrempten Hemdsärmeln wollte er seine Mitarbeiter sehen als Zeichen, dass sie konkret etwas tun - auch praktisch! Das kann sowohl bei einer handwerklichen Arbeit sein, als auch bei verschiedensten Formen kreativer Tätigkeit oder beim Spielen, ...
- Don Bosco hat sich immer als "Arbeiter" im Auftrag Gottes verstanden. So war es für ihn wichtig, selbst mit Gott in Verbindung zu sein. Von ihm hat er seine Gaben und Kräfte bekommen - wie es im Bild der Erschaffung des Menschen in der Sixtinischen Kapelle dargestellt ist: Gott bietet den Menschen seine Hand an als Möglichkeit des Auftankens und der Lebensenergie. Dieses Angebot ist und bleibt aufrecht. Dafür hat Jesus, der Sohn Gottes durch Wort und Tat Zeugnis gegeben. Wir Menschen haben die Möglichkeit, dieses Angebot Gottes immer wieder neu zu entdecken und zu nutzen.
- So wie Jesus im heutigen Evangelium an den Kindern handelt, sollen Christen und Christinnen durch ihren Einsatz den Menschen Liebe und Geborgenheit vermitteln.

Wenn wir beim Symbol der Hände bleiben, dann ist Don Bosco ein Beispiel dafür, eine Hand Gott hinzuhalten und sich von ihm führen und beschenken zu lassen. Er hat auch die ihm Anvertrauten Gott hingehalten: Für ihn war wichtig: Ich kann meinen Teil beitragen, aber ich vertraue darauf, dass auch noch jemand anderer ("Gott") am Werk ist. Zugleich hat er aber - bildlich gesprochen - seine Hand den Menschen besonders den jungen Menschen hingehalten, um sie zu begleiten und zu einem gelingenden Leben zu verhelfen!

Könnte das nicht ein guter Impuls für unser Leben sein:

• empfangen und weiter geben:

Darin stecken eigentlich alle Grundbedürfnisse und zugleich Entfaltungsmöglichkeiten unseres Lebens.

Streck deine Hände aus zu den Menschen und zu Gott, damit dein Leben und das der anderen gelingt!